

zu berühren oder etwa diesen oder jenen Artikel aus den Organen der hauptstädtischen Presse abjudrucken. An vielen Orten, darunter auch in St. Petersburg, wurden Druckereien geschlossen und Bücherlager versiegelt. Das in St. Petersburg seit Januar 1906 erscheinende Blatt »Byloje« (Erlebtes) hat alle Maßregeln gegen die Presse während des Jahres 1906 systematisch verzeichnet: es kommen auf den Monat 78 bis 138 und auf alle registrierten 11 Monate zusammen 1108.

Ogleich sich somit die Presse im allgemeinen unter sehr schwierigen Verhältnissen befand, so darf man bei einer Vergleichung ihrer Lage in den Jahren 1906 und 1907 mit der in der Periode vor der Revolution doch sagen, daß sie immerhin freier geworden ist. Wenn auch das Erscheinen sozialistischer Blätter nicht möglich ist, so werden doch sozialistische Bücher ziemlich frei herausgegeben. Fortwährend erscheinen nicht nur Werke von Marx, Engels, Kautsky u. dergl., sondern auch von Plechanow, Agelrod, Wjera Saffulitsch, Lamrow, Stepnjak. Aus den Artikeln des sozialdemokratischen Blattes »Iskra« (Funke), das in den Jahren 1901 bis 1905 im Auslande erschien, ist eine Sammlung unter dem Titel »Vor zwei Jahren« herausgegeben worden. Was wissenschaftliche Werke von der Art betrifft wie das »Leben Jesu« von Renan oder Strauß, die in frühern Jahren streng verboten waren, so kann von ihrem Verbot oder ihrer Verfolgung jetzt keine Rede mehr sein. Zäher als die innere Zensur hat sich die Zensur der ausländischen Bücher erwiesen. Viele Monate, nachdem Renan, Strauß, Bebel u. a. schon in vollständigen russischen Übersetzungen erschienen waren, zeigte es sich, daß ihre Bücher in den Originalen immer noch verboten waren. Erst in der zweiten Hälfte des Jahres 1906 fühlte auch die ausländische Zensur den Druck des Lebens und erlaubte die genannten Bücher. Aber auch jetzt noch unterzieht sie alle aus dem Auslande neu eintreffenden Bücher einer Durchsicht, wobei sie die einen erlaubt, die andern verbietet.

Über die Tätigkeit der Zensur in der früheren Zeit führt Wodowosow noch einige neue Bücher an: B. Rosenberg und P. Jakuschin, »Russische Presse. Die Zensur in der Vergangenheit und Gegenwart« (russ. Moskau 1906); M. Bemte, »Die Epoche der russischen Zensurreformen 1859—65« (russ. Petersburg 1903); derselbe, »Skizzen zur Geschichte der russischen Zensur und Journalistik des 19. Jahrhunderts« (russ., ebd. 1904). — Die neuen Gesetze über die Presse sind offiziell noch nicht kodifiziert, aber zusammengestellt in einer Ausgabe der »Prawda« (Recht): »Gesetzgeberische Urkunden der Übergangszeit, 1904—05« (russ., 2. Aufl., Petersburg 1907) und in der Broschüre von B. K. From, »Neue Gesetze über die Presse« (russ., Odessa 1906). Endlich sei noch verzeichnet: S. R. Minzlow, »14 Monate Preßfreiheit, Bemerkungen eines Bibliographen« (in »Byloje«, 1907, Nr. 3). T. Pech.

Kleine Mitteilungen.

Der auswärtige Reichspostverkehr und die deutschen Postanstalten im Auslande. — Aus dem Reichspostgebiet sind nach dem Auslande 267 264 430 Briefpostsendungen aller Art befördert worden, während vom Auslande 244 215 370 Stück eingegangen sind. Dies ergibt bei einem Vergleich mit den entsprechenden Zahlen für das Jahr 1905 die beträchtliche Zunahme von 27 Millionen abgegangenen und 25 Millionen eingegangenen Briefsendungen. Erfahrungsgemäß handelt es sich bei der Korrespondenz mit dem Auslande überwiegend um den kaufmännischen Verkehr; die erhebliche Zunahme des Austausch von Briefsendungen läßt deshalb darauf schließen, daß der deutsche Handel mit dem Auslande im weitem Aufblühen begriffen ist.

Von ausländischen europäischen Staaten nahmen an diesem Austausch in beiden Richtungen teil: Belgien mit rund 24½ Millionen Briefsendungen, Dänemark mit 10½ Millionen, Frankreich mit 54 Millionen, Großbritannien und Irland mit 52½ Millionen, Italien mit 15 Millionen, die Niederlande mit 33 Millionen, Norwegen mit 5¾ Millionen, Österreich-Ungarn mit 151½ Millionen, Rumänien mit 4½ Millionen, Rußland mit 38½ Millionen, Schweden mit 9 Millionen, Spanien mit 4¾ Millionen, die Türkei mit 3 Millionen Briefsendungen.

Der Austausch mit Amerika beziffert sich auf 36½ Millionen, wovon allein auf die Vereinigten Staaten 27 Millionen, auf Argentinien und Brasilien je 2 Millionen entfallen, derjenige mit Australien einschließlich der deutschen Schutzgebiete in der

Südsee auf 1½ Millionen, mit Afrika auf 17½ Millionen, woran die deutschen Schutzgebiete in Ost- und Westafrika mit 14 Millionen beteiligt sind, endlich der Austausch von Briefsendungen mit Asien auf 7½ Millionen, darunter jener mit China und Kiautschou auf 2½ Millionen, mit Japan auf fast 1 Million.

Im Postpaketverkehr sind 1906 nach überseeischen Ländern abgegangen: nach Asien 78 141 Postpakete, nach Afrika 178 506, nach Amerika 190 767, nach Australien 7078 Stück; dagegen sind eingegangen: aus Asien 21 236, aus Afrika 47 239, aus Amerika 49 749, aus Australien 2301 Stück. Überall ist die Anzahl der aus dem Reichspostgebiet abgegangenen, vorwiegend aus Proben bestehenden kleinen Pakete erheblich höher gewesen als die Stückzahl der in Deutschland eingegangenen, was auf die fortgesetzten fleißigen Bemühungen unserer Handelswelt hinweist, im Auslande neue Geschäftsverbindungen anzuknüpfen. — Vom Postpaketverkehr mit europäischen Ländern ist derjenige mit Großbritannien hervorzuheben: es sind nach Großbritannien und Irland 601 550 Postpakete abgehandelt worden und von da 333 060 Stück im Reichspostgebiet eingegangen — also auch hier fast doppelt soviel abgegangene wie angekommene Pakete.

Zur Erleichterung des deutschen Handels und der Schifffahrt im Ausland hat die Reichspostverwaltung da, wo es notwendig und angängig war, reichsreine Postanstalten eingerichtet. Deren bestehen zurzeit 31, und zwar in Marokko (Hauptamt Tanger) 12, in der Türkei (Hauptamt Konstantinopel) 5, in China (Hauptamt Schanghai) 14. Außerdem sind aber noch in den deutschen Schutzgebieten 128 reichsreine Postanstalten in Tätigkeit, und zwar in Deutsch-Ostafrika 34, in Deutsch-Südwestafrika 39, in Kamerun 25, in Togo 5, in Deutsch-Neuguinea 7, auf den Karolinen 3, auf den Marianen 1, auf den Marshall-Inseln 1, auf Samoa 6, in Kiautschou (Hauptamt Tsingtau) 7. Bei allen diesen Postanstalten ist ein Fachpersonal von 91 Beamten und 17 Unterbeamten außer vielen eingeborenen Aushilfskräften beschäftigt; die kleineren Postagenturen werden von Privatpersonen im Nebenamt verwaltet.

(Deutscher Reichsanzeiger nach:

»Statistik der Deutschen Reichspost- und Telegraphenverwaltung für das Kalenderjahr 1906«.)

*** Geschäftsjubiläen.** — Das Jahr 1908 ist reich an Buchhandlungsjubiläen. Eine große Reihe von Handlungen darf auf ein hohes, zum Teil sehr hohes Alter zurückblicken. Folgende dieser ehrwürdigen Firmen seien heute hier genannt:

Cl. Attenkofer'sche Buchhandlung und Buchdruckerei in Straubing, gegründet 1558 (350 Jahre);

U. E. Sebalb, gegründet 1. Oktober 1658 (250 Jahre);

Otto Thiele, Halle a. S., gegründet 1708 (200 Jahre);

Heinrich Enderlen, Hofbuchhändler, vormals Karl Aue, in Stuttgart, gegründet 1758 (150 Jahre).

Auf 100 Jahre blicken 12 Handlungen zurück. Es sind:

Ferd. Dümmlers Buchhandlung (Edmund Stein), Berlin,

Ferd. Dümmlers Verlagsbuchhandlung, Berlin,

A. Dupont (vormals Sülplesche Buchhandlung), Amsterdam,

G. J. Sieglers Buchhandlung (Hans Schondorf), Schweinfurt,

N. J. Sumperts Buchhandel, Göttingen,

M. Ruppertsch Wwe., Arnold Schlesinger, Wien,

Mainzer Verlagsanstalt und Druckerei A.-G. vormals F. Kupferberg, Mainz,

Bohdan Melichar, Königgrätz,

Paul Miller, Nachf. von Colin-Weiße, Saargemünd,

G. Ricordi & Co., Leipzig,

G. Ricordi & Co., Mailand,

Joseph Williams, Ltd., London.

Deutscher Buchdrucker-Verein. Abänderung des Organisations-Vertrages. — Die Zeitschrift für Deutschlands Buchdrucker (Nr. 52 vom 19. Dezember 1907) bringt folgende

Bekanntmachung.

Die Fassung des § 4 des zwischen dem Deutschen Buchdrucker-Verein und dem Verband der Deutschen Buchdrucker abgeschlossenen Vertrags betreffend die Tarifgemeinschaft der Deutschen Buchdrucker hat in verschiedenen Kreisen eine gänzlich falsche Beurteilung gefunden, und es ist vielfach die irrtümliche Ansicht aufgetaucht, als hätten die beiden vertragschließenden Vereine die